



Workshop Gastfreundschaft in den Kirchen am Weg

Moderation: Brigitte Affolter

deutsch & französisch

Familie pilgert mit ihren Kindern während den Sommerferien durch die Schweiz.

- ich habe Angst, dass die Kinder als zu laut empfunden werden.
- ich habe Sorge, dass die Unterkünfte für die ganze Familie zu teuer werden
- ich habe Sorge, dass es keine kindgemässen Angebote gibt.
- ich fände es positiv, wenn es in manchen Kirchen eine Kinderrallye für Kinder gäbe oder Literatur für Kinder oder Müsliriegel zur Stärkung. Ich gehe davon aus, dass die Kinder die Chance bekommen, Kirche anders zu erleben.

Kirchgemeinderatspräsident: ich repräsentiere die Kirche

- Image-Pflege / Werbe-Effekt
- Förderung von Tourismus und Gewerbe
- Kommunikation und Vernetzung
- Produktpalette Kirche erweitern
- Brandgefahr bei Kerzen
- Liegenschaftskontrolle / Schliessplan definieren
- Anträge für zusätzliches Mobiliar und deren Begründung/Kosten
- Instruktion der Mitarbeitenden
- Pflichtenhefte überprüfen
- Pilger-Reglement

rôle: président paroisse

- s'ouvrir, mais ne pas donner impression à nos gens de ne plus être à la "maison"
- Quelle surveillance mettre en place?
- encore un service de bénévolat à mettre en place
- avoir une bonne raison de repenser la décoration intérieure de l'église
- chercher à intégrer des (inconnus, invisibles) dans un moment du culte

Pfarrteam: die PilgerInnen gehören nicht zu uns, wir haben andere Aufgaben

- schwierig (Pfarrteam). Wir sind nicht zuständig für die Abteilung "Tourismus" in der KG.
- Wir sind keine Pilger
- Pilger haben Erwartungen an die KG (z.B. offene Kirche, Wasser, Beleuchtung, Informationen...) - das ist manchmal unverhältnismässig, zu dem was eine kleine KG bieten kann und will.
- vielleicht kommen sie am Sonntag in die Gegend
- sie fordern uns heraus, unsere Kirche gastfreundlich zu gestalten
- Befürchtung, gewissen Erwartungen nicht entsprechen zu können (dem Bedürfnis zu konsumieren).
- Die KG hat immer weniger Geld. Alles kostet so viel!
- Kirche darf schon gastfreundlich ausgestaltet sein, ABER es darf wenn möglich NICHTS dafür ausgegeben werden!!



Tagung Gastfreundschaft am Jakobsweg, 7. September 2012 in Twann

- Beleuchtung...gute Lampen kosten oft viel! Das hat`s früher nicht gebraucht.
- Ängste: krank werden, niemand vermisst mich.
- wenn Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, sozialer Status, Alter etc. Raum finden zur Besinnung, zur persönlichen Auseinandersetzung und vielleicht "anders" über den Weg weitergehen.
- Ein Kirchenraum kann mit wenig Aufwand gastfreundlich sein: offener Eingangsbereich, Kinderzeichnungen, Postkarten der Kirche, kurzer Kirchenführer, Gästebuch
- Gastfreundschaft: liebe Menschen kennenlernen, Einfachheit, dankbare Rückschau auf das Leben, neue Ziele / Aufgaben

Sigristin: ich habe Angst vor dem, was auch mich zukommt

- Kreative Gestaltung einer Pilgerecke in der Kirche
- Tritte auf dem Boden-schmutzig
- Kirche muss zu viel offen sein
- Stehlen in der Kirche
- Pilger kommen, während gereinigt wird
- was, noch mehr Arbeit!
- der zusätzliche Dreck in der Kirche → schmutzige Schuhe etc.
- Muss ich dann noch mehr Zeit in der Kirche anwesend sein? Wird das vergütet?
- und wenn dann etwas gestohlen wird, bin ich dafür verantwortlich?
- toll, auf neue Begegnungen mit ganz verschiedenen Menschen freue ich mich.
- ich höre gerne "Geschichten" von anderen Menschen - ihren Erlebnissen (Anteilnahme)
- Vielleicht kann auch ich jemanden etwas mit auf den Weg geben?

Sacristine - peur de ce qui l`attend

- trop d`heures d`investissement (engagement)
- église toupues propre en ordre, fleurs-bougie-déco → nouvelles idées
- des dégradations, des vols, de la saleté, des mauvaises odeurs, désordre
- l`eglise, son ambiance ne plaise pas. Pas possible de se recueillir véritablement.
- pas pouvoir se comprendre avice pèlerins, car ne parle que français
- sacristine - peur de ce qui l`attend
- rencontres diverses
- lire le livre d`or et les différents témoignages
- apporter ma touche et ma contribution à l`accueil des pèlerins
- être utile